

Jackie Kennedy Onassis war eine Stilikone. Elton John war eine, und Nana Mouskouri soll einmal gesagt haben, ohne Brille wäre sie nicht Nana Mouskouri geworden: «Sie hat mir Erfolg gebracht und ist ein Teil von mir.»

Gerade die Brillen gaben den späten Sixties und vor allem den Seventies ein unvergessliches Gesicht. Und vierzig Jahre später ist diese Lust am Markanten zurück – auch bei einer Generation, die Kojak/höchstens noch vom Hörensagen kennt. Die wilden Jahre werden aber nicht kopiert, sondern in verfeinerter Form neu interpretiert.

Beim Auswählen der neuen Sonnenbrille ist diesen Frühling also keine Zurückhaltung angesagt, sondern Frühlinglaune. Und diese findet statt in der «augeweid» von Urech Optik. Dort entdecken Kundinnen und Kunden einen Hauch Madonna (mit Chanel), eine Spur Brad Pitt (mit Tom Ford), eine Note Blues Brothers (Ray Ban, Modell Wayfarer...

Vor allem aber entdecken Kundinnen und Kunden von Urech Optik sich selber. Im Spiegel. Beim Blick durch eine Sonnenbrille, welche dieses unvergleichliche kleine «Das ist sie!»-Herzklopfen auslöst.

Revival

Frühlings-herzklopfen.

DYNOPTIC
PARTNER

durchblick Brillenmode mit Stil

augeweid Sonnenbrillen-Lounge

nasevelo Sportoptik

urech
optik
sehkultur in aarau

Willkommen!

Fünf bis sieben Jahre.

Liebe Kundin, lieber Kunde

1987 übernahm ich die Leitung von Urech Optik. Und ich hätte damals nicht gedacht, dass die aktuellen Brillenfassungen im nächsten Jahrtausend wieder hip würden. Aber wenn ich Johnny Depp sehe, der Anfang Jahr mit dem People's Choice Award ausgezeichnet wurde als «Schauspieler des Jahrzehnts», muss ich schmunzeln: Da war sie wieder, die Pantoform.



Im Allgemeinen halten solche Comebacks etwa fünf bis sieben Jahre an. Jahrzehnte später kommen die Neuinterpretationen des Stils. In den 40ern galt die Panto als die Brille der Intellektuellen – Max Frisch, Friedrich Dürrenmatt. Ab den 60ern trug die Brille einen Namen: Woody Allen. In den 80ern und nun auch in den 00ern kam ein Glamour-Faktor dazu. Wenn ich nun in der «auge-weid» die Sonnenbrillen aus den Kollektionen 2010 betrachte, freue ich mich über das aktuelle Revival der 70er Jahre. Die Modelle sind in Formen, Materialien und Abstimmung verfeinert – gut so!

Einen Trumpf spielen die neuen Fassungen übrigens bei den Gleitsichtbrillen aus: Grössere Gläser ermöglichen grössere Nahzonen. Versehen mit den modernen, ruhigen Gleitsichtgeometrien sind sie ein spürbarer Mehrwert für die Träger. Und sichtbar Bemerkenswert für die Betrachter.

Die neuen Modelle warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. In unserer «auge-weid».

Herzlich, Ihr Dieter Urech

Menschen

Die für das Schöne ein Auge hat.

Elena Fries will Augenoptikerin werden. Die 18-Jährige ist im zweiten Lehrjahr und hilft hauptsächlich bei den Arbeiten in der Werkstatt mit. Erst wenn sie sich genügend Fachkompetenz erarbeitet hat, wird sie im Verkauf täglich Kundenkontakte erleben.

Elena Fries, wie oft sind Sie auf facebook?

Fast täglich.

Um Ihren 300 Freunden Neuigkeiten mitzuteilen?

Meistens sehe ich nur kurz nach, was sich bei den ändern so tut. Das geht schnell. Ich logge mich auch nicht vom Handy aus ein, sondern nur vom Computer aus.

Sind Sie gerne allein oder mögen Sie den Kontakt mit Menschen?

Beides.

War für Sie immer klar, dass Sie Augenoptikerin werden wollten?

Überhaupt nicht. Dazu kam ich fast zufällig. Ramona Sutter von Urech Optik erzählte mir, dass eine Lehrstelle frei würde. Ich kam schnuppern, bewarb mich und bekam die Lehrstelle.

Was für Berufe standen sonst noch zur Debatte?

Floristin, Detailhandelsfachfrau, Automonteurin, Innendekorateurin, Fachfrau Hauswirtschaft...

Nicht gerade einheitlich...

Ja, ich wusste lange nicht, was ich wollte.

Floristin, Innendekorateurin...

Sind Sie kreativ?

Zumindest sagen das andere von mir. Ich persönlich finde, dass es kreativere Menschen gibt als mich. Aber ein Auge für schöne Sachen habe ich durchaus, denke ich.

« Ich habe durchaus ein Auge für schöne Sachen. »

Menschen

Der gegen den Strom pendelt.

Hans-Ruedi Frick pendelt gegen den Strom. Von Zürich nach Aarau. Seit einem halben Jahr bringt der leidenschaftliche Augenoptiker bei Urech Optik reichlich Berufserfahrung mit ein – und seine spürbare Begeisterung für den Kontakt mit den Kundinnen und Kunden.

Hans-Ruedi Frick, Aarau wäre doch schöner als Zürich.

(Lacht) Ich wohne in Schlieren. Und dort werde ich bleiben. Wir haben unseren Freundeskreis und sind gut integriert. Wir, das sind meine Frau und ich mit unseren zwei Söhnen, 18 und 16 Jahre alt.

Dann pendeln Sie mit der S3 nach Aarau?

Richtig.

Und was tun Sie im Zug?

Oft tue ich gar nichts. Ich lasse mir Dinge durch den Kopf gehen, bereite mich innerlich vor auf das, was kommt, freue mich auf meine Arbeit oder auf mein Heimkommen.

Nichts zu tun gilt als Luxus.

Ich brauche keine hektischen Frequenzen und keine hohe Kadenz zum Leben.

Lesen Sie?

Im Zug kaum, aber sonst schon, vor allem in den Ferien. Ich habe jedes Buch von Martin Suter gelesen. «Der letzte Weynfeldt» ist faszinierend. Und als «Der Koch» herausgekommen ist, bin ich schon am ersten Tag in die Buchhandlung gegangen.



In Schlieren?

(lacht) In Aarau.

Weshalb freuen Sie sich denn in der S3 Richtung Schlieren aufs Heimkommen?

Zum Beispiel weil ich viel und gerne mit meiner Familie zusammen bin. Wir kochen gerne. Wir machen Touren mit unserem Golden Retriever, einem dynamischen Rüden, oder gehen biken auf den Schlierenberg,

manchmal bis hinauf zum Üetliberg, oder dann Richtung Heitersberg. Uns steht der ganze Erholungsraum Limmattal zur Verfügung. Natürlich gehen wir auch ab und zu ins Kino, auswärts essen oder ähnliche Sachen.

Und weshalb freuen Sie sich in der S3 Richtung Aarau auf Ihre Arbeit?

Weil ich Augenoptiker aus Leidenschaft bin. Ich mag den Kontakt mit den Kunden.

Was am meisten?

Zum Beispiel gefällt es mir, aus den Formulierungen der Kunden ihre Wünsche zu erkennen und diese zu erfüllen. Viele Kunden betreten unser Fachgeschäft ja bereits mit bestimmten Vorstellungen. Sie haben diese oder jene Brillenfassung gesehen und möchten nun etwas Ähnliches ausprobieren. Wenn ich dann einen Kunden berate, erkenne ich oft, wie weit er gehen möchte, was für Fassungen noch denkbar sind. Spürt er, dass ich



« Ich bin Augenoptiker aus Leidenschaft. »

ihn kompetent und gerne berate, probiert er auch Fassungen, die er gar nicht vorgesehen hatte, und je nachdem erlebt man da tolle Überraschungen. Im Mittelpunkt steht aber immer der Kunde. Wir zeigen ihm die Varianten und Möglichkeiten, entscheiden muss er.

Man spürt Ihre Begeisterung.

Ja, ich habe immer auf diesem Beruf gearbeitet, ich wollte nie etwas anderes.

Und wieso Aarau, wieso Urech Optik?

Als ich mich nach einer neuen Stelle umgesehen habe, hat mich zuerst die Website angesprochen und dann das Fachgeschäft. Tolle Arbeitsräume, Computer und Spezialgeräte auf dem neusten Stand. Besonders faszinieren mich die Verkaufsräume und die Art und Weise, wie Kundinnen und Kunden ein- und ausgehen. Alles in allem schien mir Urech Optik ein attraktiver und souveräner Arbeitgeber.

Hat er die Erwartungen erfüllt?

Voll und ganz. Im Vergleich zu früheren Stellen erlebe ich in diesem Unternehmen eine enorme Souveränität und Dynamik. Man steht in einem ständigen Entwicklungsprozess, kann sich weiterbilden, Chancen wahrnehmen und sich ganz hingeben. Eine intensive Sache. Ausserdem haben wir ein tolles Team.

Wann haben Sie die Ausbildung zum Augenoptiker gemacht?

1977 bis 1981. Gerade jetzt erleben wir ja wieder die Brillenfassungen der 70er, wenn sie auch eine Spur weniger markant sind als damals.

Dann hören Sie wohl auch die Musik der 70er und 80er, von Schallplatten?

Nein, meine ersten Sound-Erlebnisse habe ich mit CDs gemacht. Ich habe mir damals die erste CD-Anlage gekauft, die auf den Markt kam. Und die erste CD war eine Pop-CD, von... *(studiert)*

Brothers in Arms von den Dire Straits? Genau!

Das war die erste LP, die als CD richtig einschlug...

Ja, und Pink Floyd hat mich begleitet, Jean Michel Jarre und andere Koryphäen. Heute höre ich aber auch klassische Musik, Folk oder auch Modernes, Bligg und so weiter.

Was gefällt Ihnen in Ihrem Beruf?

Vor allem die Vielseitigkeit. Ich mag das Handwerkliche. Über den Verkauf kann ich noch nicht viel sagen, in den Verkaufsräumen arbeite ich erst im dritten Lehrjahr.

Freuen Sie sich darauf?

(zögert) Ich freue mich natürlich, nach der Zeit in der Werkstatt wieder Neues zu lernen...

Aber?

Im Verkauf muss man bereits einiges Fachwissen haben und es auch weitergeben können. Davor habe ich schon Respekt.

Was lernen Sie bis dann noch?

Im Sommer sollten meine Kollegin und ich alle Aufgaben in der Werkstatt selbstständig erledigen können. Dazu gehören alle Schritte bis zur fertigen Brille.

Und die Kontaktlinsen?

Damit haben wir im Moment wenig zu tun, aber auch das kommt noch.

Wann tragen Sie selber Linsen?

Beispielsweise zum Snowboarden. Linsen sind einfach praktischer unter der Skibrille. Natürlich setze ich auch im Sommer Linsen ein, vor allem wenn ich eine Sonnenbrille tragen will. Und am See, zum Baden.

Was für eine Sonnenbrille tragen Sie?

Zurzeit trage ich noch ein Modell von Paul Frank, das mir gefällt.

Fühlen Sie sich wohl vor der Kamera?

Es geht so. Für mich ist eine solche Fotosession etwas ganz Neues.

Was machen Sie, wenn Sie verlegen sind?

Dann lache ich.

Diese Antwort kam aber schnell!

(lacht)

Was sind Ihre Stärken?

Spontanität. Ausserdem bin ich eine gute ZuhörerIn. Mit mir kann man es lustig haben, aber auch ernste Gespräche führen.

Ihre Schwächen?

Französisch. Und sonst... *(studiert)* ein wenig vergesslich.
(Aus dem Hintergrund witzelt Tobias Kohli): Andere Schwächen hat sie keine!

Letzte Frage: Was machen Sie mit 30?

Ich hoffe, ich habe eine Familie... Ob ich noch berufstätig bin oder in der Schweiz wohne...? Schwer zu sagen. Ich könnte mir auch vorstellen, in einem anderen zu Land leben. Ich nehme es, wie es kommt.

agenda

Events

Samstag, 1. Mai, 10 bis 16 Uhr

Frühlingsluune Part II. Der Sonnenbrillen- und Kontaktlinsen-Event mit Testmöglichkeit.

Vorankündigung Herbst

Eröffnung Kontaktlinsen-Kompetenzzentrum/Sportoptik

open

Öffnungszeiten

Montag	10.00–12.00 Uhr 13.30–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag	8.30–18.30 Uhr
Samstag	8.00–17.00 Uhr

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach Vereinbarung möglich.

« Für mich bedeutet der Frühling Aufbruch. »



Service

Eine Stunde im Leben.



Man wohnt ausserhalb und ist froh, wenn man in Aarau mehrere Dinge aufs Mal erledigen kann. Vielleicht hat man noch einen Termin. Oder eine Kommission zu tätigen. Oder man hat schlicht und einfach pressant. Das soll ja vorkommen.

Darum gibt es bei Urech Optik den 1-Stunden-Service. Besonders eilige Kundinnen und Kunden können ihre Fernsicht- oder Lesebrille nach nur einer Stunde mitnehmen. Diesen schnellen 1-Stunden-Service bietet Urech Optik übrigens bereits seit zehn Jahren

an. Denn Urech Optik ist ein Fachgeschäft, in dem so manche Besonderheiten längst selbstverständlich sind.



Biken mit Urech Optik

Ihr Nati-Trainer!

Das professionelle Fahrtraining, das Urech Optik seinen bikebegeisterten Kundinnen und Kunden jeweils im Frühling einen Abend lang anbietet, wird 2010 noch professioneller: Unser routinierter Kursleiter Beat Stirnemann, bisher Nationaltrainer der Junioren, ist seit Herbst 2009 ganz offiziell Head Coach des gesamten Schweizer Mountainbike-Cross-Country-Kaders sowie Nationaltrainer der Herren. Dass der erfolgreiche Sportsmann den Urech-Kundinnen und -Kunden als Kursleiter erhalten bleibt, ist Ehrensache.

Wer es auch 2010 wieder wissen will: Wir biken unter fachkundiger Anleitung von Beat Stirnemann und seinem Kaderteam am Freitagabend, 7. Mai 2010. Mitbringen: Gute Laune, Bike und Ausrüstung. Kosten: dreissig Franken, für Biker mit Urech-Abo fünfzehn Franken. Treffpunkt: 17.30 Uhr beim Kundenparkplatz von Urech Optik. Anmeldung: Am besten jetzt gleich, aber in jedem Fall bis spätestens Ende April 2010 an 062 838 20 00 oder info@urech.ch. Wir freuen uns!

New Brands by Urech.

BARTON PERREIRA

CHANEL



HOGAN
EYEWEAR

MYKITA
BERLIN



Get together

Staunen über sich.

Am 1. Mai können Sie, liebe Kundinnen und Kunden, sich bei Demonstrationen von politischen Parolen anstecken lassen – oder bei Urech Optik von ansteckender Frühlingslaune. Zusammen mit Ihnen möchten wir am 1. Mai nämlich gut gelaunt den Frühling starten.

Besonders sehenswert sind an diesem Tag bei Urech Optik vor allem Sie selber. Zum Beispiel im Spiegel, in eleganter oder sportlicher Begleitung von Chanel, Tom Ford, Ray Ban, D&G, Barton Perreira, Prada, ic!berlin, Oakley, Adidas, Esprit, Paul Frank, Police, Persol...

Die neuen Sonnen- und Sportbrillen liegen bereit für Sie. Stöbern Sie lustvoll in den neuen Kollektionen, setzen Sie auf, was Ihnen gefällt, blicken Sie in den Spiegel und staunen Sie über sich!

Falls Sie eine Korrekturbrille tragen, aber Lust auf etwas Neues haben: Am 1. Mai steht unser Team aus dem Kompetenzzentrum für Kontaktlinsen bereit mit modernen Testlinsen, die Sie unter fachkundiger Anleitung



kostenlos ausprobieren können. Es könnte Ihr Einstieg sein in den ersten Sommer, in dem Ihre Korrekturbrille manchmal daheim bleibt, aber dafür bequeme Kontaktlinsen mitkommen – und dazu eine aufregende Sonnenbrille.

Früeligs-luune bei Urech Optik.
1. Mai 2010.

Mit Weindegustation, bester Frühlingslaune, starken Sonnenbrillen und hoffentlich mit Ihnen!

Chanel. Jetzt bei Urech Optik.

Es war einmal ein Mädchen, **Gabrielle Bonheur Chanel**, geboren 19. August 1883, das im Waisenhaus des katholischen Klosters von Aubazine lebte – und nähte. Mit 27 eröffnete die junge Frau in Paris ein Hutatelier. Mit 30 eine Boutique. Mit 33 beschäftigte sie 300 Näherinnen. Die Stücke von «Coco» Chanel seien der «Inbegriff der Eleganz», staunte das Magazin Vogue. Jahrzehnte nach ihrem Tod 1971 wurde sie von der US-Zeitschrift Time Magazine als einzige Modeschöpferin zu den 100 einflussreichsten Personen des 20. Jahrhunderts gewählt. Und nun, 2010, ist das stilbildende Vermächtnis von Coco Chanel bei Urech Optik angekommen. Mit Brillendesigns, die bereits jetzt dabei sind, zum Inbegriff der Eleganz zu werden.

CHANEL



Weitere Informationen gibts auf unserer Website: www.urech.ch
Oder rufen Sie an, wir freuen uns darauf:
Telefon 062-838 20 00

